

# Wohlfühl-Schweine sind gesund und wachsen schnell

**LANDWIRTSCHAFT** Im ersten „Pigport“ Außenklimastall der Region in Wiesenfeld gedeihen die Tiere prächtig.

VON RAINER LUTZ

**Wiesenfeld** – Als Thomas Schreiner im September die ersten Ferkel zur Mast in die Buchten seines neuen Stalles brachte, war er gespannt, wie sie sich entwickeln. Der „Pigport“ ist nämlich kein Schweinestall der herkömmlichen Art (Tageblatt vom 23. August). Jetzt liegen die ersten Erfahrungswerte vor und der Bauer ist begeistert: „Ich hätte nicht mit solchen Zuwachsraten gerechnet“.

Beim Einstellen werden die Ferkel gewogen und ebenso, wenn sie den Stall mit Schlachtgewicht wieder verlassen. Aus Zunahme und Zeit errechnet sich die Tageszunahme. Der bayerische Durchschnitt liegt bei 730 Gramm. Schreiners Ferkel erreichten Werte zwischen 1016 und 1047 Gramm. Das hatte er im Außenklimastall nicht erwartet, zumal die Tiere sich auch mehr bewegen können als in anderen Stalltypen. Sogar auf eine Terrasse im Freien können sie nach Lust und Laune hinaus spazieren.

Bewegung und Zunahmegeschwindigkeit beeinflussen die Fleischqualität. Als Direktvermarkter mit engem Kontakt zum Kunden liegt sie Thomas Schreiner sehr am Herzen. Gute Qualität spricht sich herum und ist die beste Werbung. Schlechte Qualität spricht sich noch schneller herum und ist tödlich für das Geschäft im Hofladen des Wiesenfelder Betriebs. Mit entsprechender Spannung testete Schreiner das Fleisch der ersten Schlachtsauen aus dem neuen Stall – und ist mehr als zufrieden.

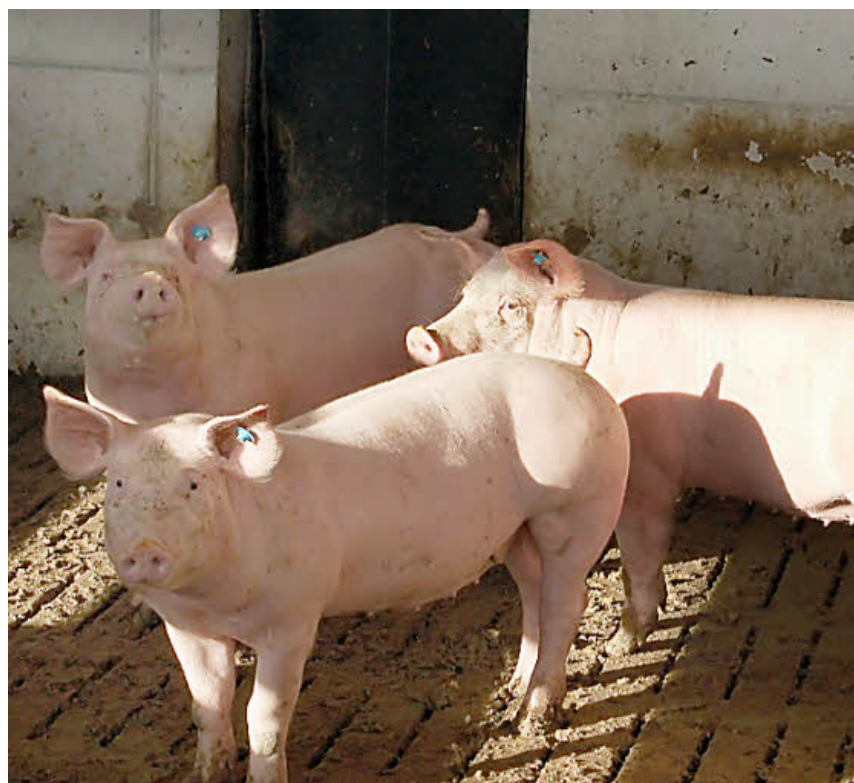
Die ersten Erfahrungen mit dem Außenklimastall, der in Baden Württemberg schon häufiger gebaut wurde, sind auch aus der Sicht von Hans Hohenber-

ger vom Amt für Landwirtschaft sehr positiv – zumindest was die kalte Jahreszeit angeht: „Wir müssen den Stall jetzt in allen Jahreszeiten beobachten.“ Bisher scheint Thomas Schreiners Rechnung aufzugehen, dass die Tiere sich am besten entwickeln, wenn sie sich so verhalten können, wie sie es gerne möchten.

Im „Pigport“ sieht das so aus, dass die Schweine sich bei Kälte gerne im überdachten Teil der Bucht aufhalten. Wenn sie ankommen, wird es dort mit Sägespänen gemütlich gemacht. Der niedrige Deckel sorgt dafür, dass es warm wird im „Schlafzimmer“. Bis zu 28 Grad misst Thomas Schreiner, selbst wenn es draußen Minusgrade gibt. Sollte es sehr kalt werden, gäbe es auch eine Fußbodenheizung. Den Schlafbereich verschmutzen die Schweine nicht. Wer muss, geht hinaus ins Freie wo Kot und Urin durch den Spaltenboden in die Güllegrube gelangen.

Überhaupt wird die Terrasse gerne angenommen. Die Tiere genießen es sichtlich, die Nase in den Wind zu halten oder in die Sonne zu blinzeln. Die Kälte beeinträchtigt ihre Gesundheit offenbar nicht im Geringsten. „Wir haben bisher keinerlei Medikamente gebraucht“, sagt Thomas Schreiner.

Der Stall hat durch Höhe und Durchlüftung angenehm frische Luft. Dennoch ist es nicht kalt. Das Trinkwasser für die Tiere gefriert nicht, was bei großer Kälte durch eine Umwälzpumpe verhindert würde. Alles in allem ist der Bauherr sehr zufrieden mit dem neuen Stall, der mit viel niedrigeren Kosten gebaut werden konnte, als konventionelle Ställe. Man will ja der nächsten Generation eine Lebensgrundlage hinterlassen, keinen Schuldenberg.



Im Stall von Thomas Schreiner können die Schweine an die frische Luft, wann immer sie wollen. Vor zu viel Sonne schützt ein Dach über der Freiterrasse.



Ins Innere dürfen Fremde nur hygienisch verpackt. Den Deckel über den Schlafbuchten der Schweine lüftete Betriebsleiter Thomas Schreiner nur für die Fotografen. Sonst bleibt er zu, damit es die Tiere gemütlich warm haben.

Fotos: Rainer Lutz